



Ein gutes Viertel des Jahres ist vorbei. Bei uns im Hause gab es Veränderungen. Herr Brugger ist mittlerweile Bereichsdirektor der ABG Gruppe. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als neuer Leiter GIP Institut. 2012 wurde von den Vereinten Nationen zum internationalen Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Gemeinsam mit der Ludwig-Maximilians-Universität München haben wir in bayerischen Genossenschaftsbanken eine Studie zum Thema „genossenschaftliche Werte“ durchgeführt. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen



Dr. Oliver Bürg
Leiter GIP Institut

Inhalt

- **Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele**
- **Teilnehmerstatements zum Workshop „Wertermittlung“ Januar 2012**
- **Das „Theater mit der Vorsorge“**
- **Coaching - Berufliche und persönliche Weiterentwicklung nachhaltig beeinflussen**
- **GIP Trendbarometer**
- **Highlights der vergangenen Monate**

„Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“

Aus dieser ebenso einfachen wie einleuchtenden Erkenntnis unserer Gründungsväter Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich-Wilhelm Raiffeisen entstand Mitte des 19. Jahrhunderts eine der erfolgreichsten Bankengruppen Deutschlands. Stets den genossenschaftlichen Werten verpflichtet, breitete sich die genossenschaftliche Idee und Organisationsform in allen Regionen Bayerns aus. Insbesondere in Zeiten der Finanzmarktkrise erleben genossenschaftliche Werte wie

„Hilfe zur Selbsthilfe“, „Vertrauen“ und „Verantwortung“

in der öffentlichen Diskussion eine Renaissance und die ansteigende Zahl der Mitglieder ist ein Beleg für den großen Erfolg des genossenschaftlichen Geschäftsmodells.



Die Genossenschaften sind den genossenschaftlichen Werten verpflichtet. Das Genossenschaftsgesetz und die darin verankerten Werte bilden dafür die Grundlage. Jedoch dürfen die Werte nicht als abstraktes Leitbild gesehen werden. Vor dem Hintergrund der großen Bedeutung genossenschaftlicher Werte stellt sich nun als genossenschaftliche Bildungsinstitution die Frage, wie Werte vermittelt werden können. Diese können nicht einfach, wie beispielsweise Fachwissen, abstrakt an den Mann oder die Frau gebracht werden. Eine bloße Begriffsvermittlung führt noch lange nicht zur Entstehung und zum Verständnis von Werten. Diese kennen und für richtig zu halten bedeutet noch nicht, dass sich auch das reale Handeln an ihnen ausrichtet. Allgemeine moralische Prinzipien und somit auch Werte können nur durch ihre Anwendung in konkreten sozialen Kontexten verstanden, gelernt und reflektiert werden. Die Erlangung von Kompetenzen in wertgerechtem unternehmerischem Handeln kann als Bildungsziel der genossenschaftlichen Aus- und Weiterbildung gesehen werden. Damit entsprechende Kompetenzen von Mitarbeitern und Führungskräften entwickelt werden können, sind Maßnahmen der Weiterbildung notwendig. Deshalb hat das GIP Institut in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München eine Studie in bayrischen Genos-

senschaftsbanken durchgeführt. Auf Grundlage der Ergebnisse sollen Ideen und Möglichkeiten entwickelt werden, um die genossenschaftlichen Werte stärker in die Weiterbildung der Mitarbeiter und Führungskräfte der Genossenschaftsbanken einzubinden. Ziel der Studie war es, Methoden und Maßnahmen zur Vermittlung genossenschaftlicher Werte zu entwickeln.

Aktuelle Studie „Genossenschaftliche Werte in der Weiterbildung“

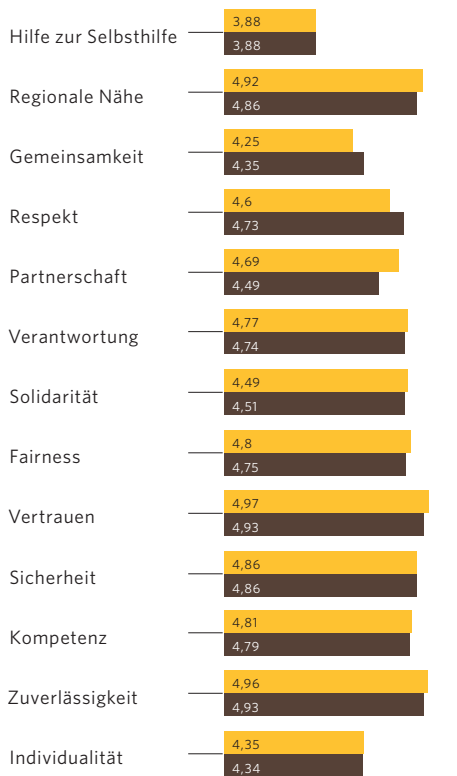
In einem ersten Schritt wurde eine Analyse in den Volks- und Raiffeisenbanken durchgeführt, um den Stellenwert genossenschaftlicher Werte zu erfragen. An der Fragebogen- und der anschließenden Interviewbefragung nahmen insgesamt 30 bayerische Volks- und Raiffeisenbanken aus allen Regierungsbezirken Bayerns teil. Es handelte sich somit um repräsentative Stichprobe. Im Rahmen dieser Befragung mussten die Teilnehmer auf einer 5er Skala einschätzen, welchen Stellenwert die genossenschaftlichen Werte für Sie selbst haben und inwieweit diese im eigenen Haus umgesetzt werden. Zudem wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befragt, welchen Beitrag die genossenschaftliche Weiterbildung zur Umsetzung genossenschaftlicher Werte leistet.

Fortsetzung von Seite 1

Fragestellung 1: Welchen Stellenwert haben genossenschaftliche Werte in den Volks- und Raiffeisenbanken aus Sicht von Führungskräften und Mitarbeitern?

Insgesamt zeigt sich, dass die Befragten den Stellenwert der genossenschaftlichen Werte sehr hoch einschätzen. Des Weiteren ergibt sich ein hohes Maß an Übereinstimmungen bei der Einschätzung von Führungskräften und Mitarbeitern.

Stellenwert der Werte



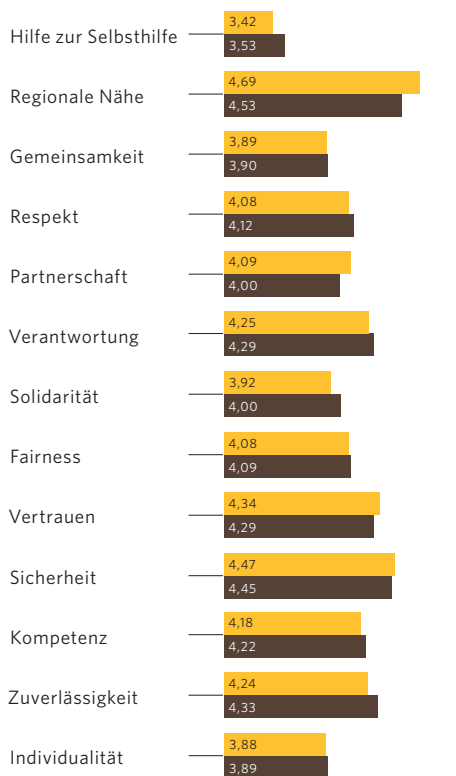
Skala von 1 = niedrig bis 5 = hoch, befragte Personen: 651

■ Führungskraft ■ Mitarbeiter

Fragestellung 2: Inwieweit kommt es zur Umsetzung genossenschaftlicher Werte in den Volks- und Raiffeisenbanken?

Die derzeitige Umsetzung der genossenschaftlichen Werte wird von den Befragten hoch eingeschätzt. Des Weiteren zeigt sich ein hohes Maß an Übereinstimmung bei der Einschätzung von Führungskräften und Mitarbeitern. Einzig die Umsetzung von Hilfe zur Selbsthilfe wird nicht hoch bewertet.

Umsetzung von Werten



Fragestellung 3: Was ist der Beitrag der genossenschaftlichen Weiterbildung bei der Umsetzung genossenschaftlicher Werte in den Volks- und Raiffeisenbanken?

Es war auffällig, dass 40 Prozent der Mitarbeiter und über 20 Prozent der Führungskräfte hierzu keine Angaben machen wollten oder konnten. Bei den vertiefenden Interviews fiel zudem auf, dass bei der Konkretisierung von Werten Defizite bestehen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die genossenschaftlichen Werte insgesamt einen sehr hohen Stellenwert in den Banken einnehmen.

Dennoch wird deutlich, dass von den Befragten wenig Aussagen zur Weiterbildung genossenschaftlicher Werte gemacht werden. Die Befragten konkretisieren nur wenige genossenschaftliche Werte in handlungsrelevanten Situationen. Der Wunsch nach Weiterbildung im Bereich der genossenschaftlichen Werte ist sehr wohl vorhanden. Deshalb sollte das Ziel in erster Linie sein, die genossenschaftlichen Werte stärker in das Weiterbildungsportfolio zu integrieren. Dabei werden vor allem Praxisbeispiele und Handlungsempfehlungen gewünscht. Hierzu veranstaltete das GIP Institut im Januar 2012 einen Workshop, an dem sowohl Vertreter der Banken, des BVR, der Akademie Deutscher Genossenschaften, des Genossenschaftsverbandes Bayern und der ABG Akademie beteiligt waren. In diesem Workshop wurden Erkenntnisse aus der Studie herangezogen, um ein Verständnis für Werte zu schaffen und in die Weiterbildungsangebote für Führungskräfte und Mitarbeiter der Volks- und Raiffeisenbanken zu integrieren. Es wurden zu ausgewählten Werten wie beispielsweise Hilfe zur Selbsthilfe, Vertrauen etc. konkrete Fallsituationen aus der Praxis heraus entwickelt. Diese werden jetzt in die Seminare integriert werden.

Teilnehmerstatements zur Studie „Genossenschaftliche Werte“

„Genossenschaften werden seit je her durch Menschen geprägt. Daher steht für uns die Vermittlung der genossenschaftlichen Werte im Dialog mit den Mitarbeitern an erster Stelle. Denn nur was aus dem Inneren heraus glänzt, kann außen funkeln.“

Hilmar Ullrich
Raiffeisenbank Main-Spessart eG
Leiter Unternehmenskommunikation

„Genossenschaftliche Werte bilden die Grundhaltung, die unsere Prinzipien erlebbar machen. Sie sind die Basis für die unternehmenskulturelle Ausrichtung und die Abwägung geschäftspolitischer Entscheidungen.“

Alfred Burkhart
Abteilungsleiter Personalmanagement beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken

„Mit unseren genossenschaftlichen Werten und einer lebendigen Unternehmenskultur schaffen wir die Bedingungen dafür, dass unsere Mitarbeiter ihre Aufgaben mit Engagement, Einsatzfreude und Erfolg wahrnehmen, zum Wohle unserer Mitglieder und Kunden.“

Magnus Nilsson
Volksbank Raiffeisenbank Mangfalltal-Rosenheim eG, Vorstandsstab

Das „Theater mit der Vorsorge“

Mit diesem Thema befasste sich eine Kundenveranstaltung der VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG. Mit ihr wollte die Bank ihre Kunden über den aktuellen Stand bei der Rententhematik aufklären. Die Kundenveranstaltung bildete den Abschluss der Qualifizierungsmaßnahme zum VR Vorsorgespezialisten.



Zusammen mit dem GIP Institut hatte Cyrus Ahari von der Bank dafür ein Konzept entwickelt. Die einzelnen Mitarbeiter wurden durch eLearning, Fachtraining, Verkaufstraining mit Einsatz von agree BAP und durch eine aktive Begleitung am Arbeitsplatz in den vergangenen Monaten zum zertifizierten VR Vorsorgespezialisten ausgebildet.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden diese Mitarbeiter den Kunden vorgestellt und stehen ihnen ab sofort mit Rat und Tat zur Seite.

Durch ein unterhaltsames Kabarett unter dem Motto: das „Theater mit der Vorsorge“ wurde den Besuchern der Veranstaltung auf eine anschauliche und verständliche Art das Thema Altersvorsorge nahegebracht. Die beiden Vorsorgeexperten Jan Schmidt und Ernst Biedermann erklärten die Grundprinzipien der gesetzlichen Rente, wo welche Fallstricke lauern und welche Möglichkeiten jeder Einzelne schon nutzt oder idealerweise nutzen sollte. Beide Referenten arbeiten schon seit Jahren eng mit dem GIP Institut zusammen. Das Theaterstück zeigte auch die Beratungsphilosophie der VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG auf. Die Beratung nach den Zielen und Bedürfnissen der Kunden habe oberste Priorität, betonte Vorstand Manfred Stagl.

Auf Grund des hohen Interesses von Seiten der Kunden werden nun weitere Mitarbeiter zum VR Vorsorgespezialisten weitergebildet.

Executive Coaching – Berufliche und persönliche Weiterentwicklung nachhaltig beeinflussen

Die Herausforderungen im Bereich der obersten Führungsebene der Banken sind groß. Nicht nur, dass Veränderungen und Prozesse zu gestalten und Mitarbeiter in all ihren Facetten einzubinden und zu führen sind; auch das Management der eigenen Person und die Positionierung zwischen den beruflichen Anforderungen einerseits und den persönlichen Bedürfnissen andererseits ist für viele Führungskräfte ein Thema. Oft treten in dieser Gemengelage Probleme, Spannungen und Zwiespälte auf, die das erfolgreiche Handeln als Führungskraft und Mensch beeinträchtigen – mit zum Teil auch wirtschaftlich negativen Auswirkungen.

Lösungen in diesem Zusammenhang bietet ein individuelles Executive Coaching.

Im Kern geht es darum, mit einem passenden Coach regelmäßig in einem vertrauten und geschützten Rahmen gezielt Themen zu beleuchten, bei denen ein Optimierungsbedarf erkannt wurde. Im Ergebnis können neue Sichtweisen, Perspektiven und Handlungsoptionen entstehen. Das GIP Institut stellt Ihnen diese Leistung zusammen mit einem Pool an Coaching-Experten ab sofort neu zur Verfügung.

Bitte benutzen Sie den QR-Code für nähere Information:

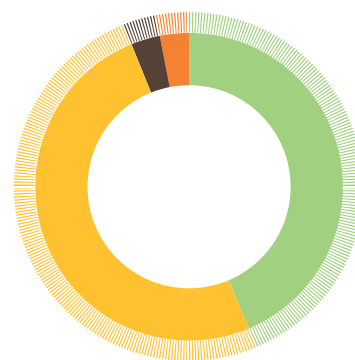


Kontakt: Sonja Deinfelder
Tel.: 08461/650-1327
E-Mail: sdeinfelder@gv-bayern.de



GIP Trendbarometer

Der Verbraucherschutz fördert die Kundenorientierung und ist für den künftigen Erfolg einer Bank eine relevante Größe.



■ Stimme voll zu **43,8 %**
■ Stimme teilweise zu **50,3 %**
■ Stimme nicht zu **3,1 %**
■ Weiß nicht **2,8 %**

n: 672 Abstimmungen

Die Antworten zeigen eindeutig das Potential, welches die Banken im Verbraucherschutz für eine hohe Kundenorientierung sehen. Somit kann festgehalten werden, dass die Neuregelungen und Auflagen in den Augen der Bank ihre Ziele, die Interessen des Kunden zu wahren, erfüllt haben.

Das GIP Institut informiert Sie im Rahmen seiner Tagungen über aktuelle Regelungen und Vorschriften zum Thema Verbraucherschutz.

Besuchen Sie die neue Internetseite des GIP Institut!

Sie erreichen uns im Internet unter:
www.gip-institut.de



Highlights der vergangenen Monate

Die jährlichen regionalen Aufsichtsrats tagungen im Januar und Februar haben 2012 mit knapp 900 Teilnehmern erneut einen neuen Besucherrekord erzielt.

Im Vordergrund standen bei den Veranstaltungen Informationen in kompakter Form zu aktuellen geschäftspolitischen Entwicklungen sowie rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Fragestellungen. Zusätzlich berichteten Aufsichtsratsvorsitzende aus der jeweiligen Region über ihre Umsetzungserfahrungen mit den (aufsichts-)rechtlichen Vorgaben und Veränderungen in 2010/2011.

Aktuelle aufsichtsrechtliche Entwicklungen standen auch im Fokus bei den Vorstandstagungen am 16. Januar in Herzogenaurach und am 17. Januar in Unterhaching.



Im Fokus:
Basel III, MaRisk
und WpHG

Die insgesamt rund 250 Teilnehmer konnten sich mit den notwendigen entscheidungsrelevanten Informationen versorgen, um daraus Maßnahmen für die Bank abzuleiten. Kernthemen waren insbesondere die konkreten Umsetzungserfordernisse und die einzuhaltenden Fristen. Neben der Aufarbeitung der Themen durch die zuständigen Bereiche des GVB war als Gastreferent Prof. Dr. Hans-Peter Burghof von der Universität Hohenheim geladen, der sehr anschaulich die Entwicklungen an den Finanzmärkten und deren Folgen aufzeigte.

Ausblick

Termine in den nächsten Monaten

Veranstaltungen:

Kundenbindung in bewegten Zeiten - Erfolgskonzepte von Banken mit besonderer Ausrichtung des Geno-Geschäftsmodells

12. Juni 2012 im Hotel Schindlerhof, Nürnberg

Impulse für Erfolg 2013 - 4. GIP Verkaufsoffensive

22. September 2012 in Ingolstadt

GIP Panorama weiterempfehlen

Fax: 08461/650-1350

Wenn Sie GIP Panorama weiterempfehlen möchten, füllen Sie bitte unten stehendes Formular aus und senden uns die Seite an die oben angegebene Faxnummer.

Name, Vorname (der Person, die GIP Panorama auch beziehen soll)

Anschrift

Telefon, Fax, E-Mail

Nachgefragt

Prof. Dr. Wolfgang Gerke im Gespräch



Präsident des Bayerischen Finanz Zentrums in München sowie Honorarprofessor an der European Business School EBS

Das Geschehen an den Finanzmärkten unterliegt eigenen Gesetzen. Was sollten erfolgreiche Anleger aktuell beachten?

Die Anleger treffen an den Finanzmärkten auf extrem ungünstige Rahmenbedingungen. Die Regierungen und Notenbanken halten den Zins künstlich niedrig, um den Staaten die Verschuldung zu erleichtern. Selbst beim Kauf einer zehnjährigen Bundesanleihe werden die Anleger nach Berücksichtigung der Zinsbesteuerung und Geldentwertung jeden Tag ärmer. Hochspekulative Orderbewegungen im sogenannten „high frequency trading“ und computerisierte Anlagemodelle fördern das Herdenverhalten und destabilisieren die Märkte. Unter Berücksichtigung von Risikoneigung und Risikotragfähigkeit empfehle ich den Anlegern aktiv und gut gestreut etwas höhere Risiken einzugehen, um ihr Vermögen wenigstens real zu erhalten.

Sind bei dem momentanen Auf und Ab rationale Entscheidungen oder Bauchentscheidungen besser?

Der Bauch sollte das rationale Denken nicht ausschalten. Schnell verleitet das Bauchgefühl zum Eingehen zu hoher Risiken in Lieblingstiteln und zu selektiver Wahrnehmung von Chancen. Sollte das Bauchgefühl aber vor einem Investment warnen, sollte man ihm unbedingt nachgeben, denn es gibt genügend Anlagealternativen.

Wie halten Sie es mit Ihrer eigenen Anlage? Haben Sie einen „Geheimtipp“ für unsere Leser?

Mein Geheimtipp lautet: Misstrauere jeglichen Geheimtipps! Ihre Initiatoren handeln eigennützig oder rechtswidrig als Insider. Auf keinen Fall sollte man aufgrund eines sogenannten Geheimtipps die Grundsätze der Risikostreuung über Bord werfen.

Impressum

Herausgeber: GIP Institut, Leising 16, 92339 Beilngries
E-Mail: gip-institut@gv-bayern.de

Redaktion: Titus Fischer, Mobil 0171 / 8280449
E-Mail: titus.fischer@web.de

Geschäftsleitung: Reinhold Bruggner (Bereichsdirektor)

Bildnachweis: GIP Institut, shutterstock, Jan Schmid

Konzept: gr_consult gmbh, München
E-Mail: mail@gr-consult.net

Realisation: Böss+Fahr Werbeagentur, Coburg
E-Mail: info@bf-werbeagentur.de